

# Inhalt

Einleitung .....	9
------------------	---

## TEIL I

### SCHRIFT UND WISSENSCHAFT

#### I MÜNDLICHKEIT UND SCHRIFTLICHKEIT – ZUR EINFÜHRUNG

1.1 Die Literalitätsdebatte .....	21
1.1.1 Zur Geschichte der Schriftreflexion .....	21
1.1.2 Kulturelle Auswirkungen des Schriftgebrauchs – das Beispiel Griechenland .....	25
1.1.3 Kennzeichen mündlichen und schriftgeprägten Denkens .....	36
1.1.4 Dimensionen von Schriftlichkeit .....	44
1.1.4.1 Schrift als Verdauerung sprachlichen Handelns .....	44
1.1.4.2 Nähe und Distanz – konzeptionelle Mündlichkeit und konzeptionelle Schriftlichkeit .....	45
1.1.5 Schriftlichkeit und Wissenschaft – Die Schwierig- keiten der Reflexion auf Mündlichkeit .....	46
1.2 »Schrift«, Schriftsysteme und ihre Entwicklung .....	51
1.2.1 Was ist Schrift? .....	52
1.2.2 Schriftsysteme .....	57
1.2.3 Schriftrevolution .....	59
1.2.3.1 Logographisch-ideographische Schriften .....	59
1.2.3.2 Silben- und Konsonantenschriften .....	61
1.2.3.3 Das »vollständige« Alphabet der Griechen .....	62

#### 2 ALPHABET, SCHRIFTLICHKEIT UND DIE GRUNDLAGEN OKZIDENTALER WISSENSCHAFT

2.1 Schriftlichkeit und Traditionskritik .....	64
2.1.1 Schriftlichkeit, Innovationsdruck und kritischer Textbezug .....	65
2.1.2 Schriftlichkeit und Traditionskritik in frühen Schriftkulturen .....	69
2.1.2.1 Die altägyptische Schriftkultur .....	69
2.1.2.2 Die Schriftkultur Altisraels .....	70
2.1.2.3 Die griechische Schriftkultur .....	73
2.1.3 Die Rolle des Schriftsystems bei der Ausprägung eines kritischen Traditionsumfangs .....	79

2.1.3.1	Die Lern- und Handhabbarkeit von Schriftsystemen . . . . .	79
2.1.3.2	Die Fähigkeit der Schriftsysteme zur Aufzeichnung mündlicher Rede . . . . .	81
2.2	Der Einfluss von Schriftsystemen auf Sprachtransformationen und Logikentwicklung . . . . .	85
2.2.1	Defizite schriftlicher Kommunikation und deren Kompensationsmöglichkeiten . . . . .	89
2.2.2	Schriftsysteme und die Wahrnehmung von Wörtern als syntaktische Einheiten . . . . .	96
2.2.3	Schrift(en), Logik und Grammatik . . . . .	103
2.2.4	Schriftzeichen als Platzhalter in formallogischen Darstellungen . . . . .	110
2.2.5	Schriftsysteme und Wissensakkumulation . . . . .	111
2.2.6	Exkurs: Schrift, Philosophie und Wissenschaft im alten China . . . . .	112
2.3	Alphabetschrift, Logik und episteme im antiken Griechenland . . . . .	120
2.3.1	Alphabetschriftgebrauch und Sprachtransformation in Griechenland . . . . .	120
2.3.2	Veränderungen im Sprachbewusstsein . . . . .	124
2.3.3	Schriftgebrauch und die Transformation des griechischen Wissens . . . . .	127
2.3.4	Das Alphabet als Grundlage der logischen und wissen- schaftstheoretischen Überlegungen bei Parmenides, Platon und Aristoteles – das Projekt der <i>episteme</i> . . .	130
2.3.4.1	Parmenides . . . . .	133
2.3.4.2	Platon . . . . .	138
2.3.4.3	Aristoteles . . . . .	158
2.3.4.4	Das Projekt der <i>episteme</i> . . . . .	161
2.3.5	Schrift und Wissenschaft – eine Zusammenfassung . .	166

## TEIL II

### SCHRIFT UND WISSENSCHAFTSIDEOLOGIE – HEIDEGGERS METAPHYSIKKRITIK

#### 3 SCHRIFTLICHKEIT, WISSENSCHAFT, WISSENSCHAFTSIDEOLOGIE – HEIDEGGERS FUNDIERUNG DER *EPISTEME* IM DASEIN

3.1	»Dasein« – Heideggers Beschreibung des Menschen aus der Vollzugsperspektive . . . . .	174
3.1.1	Ausgangspunkte der Daseinsanalyse . . . . .	174
3.1.2	Erkennen als Praxisform . . . . .	179

3.1.3	Dasein im sozialen Kontext	183
3.2	Wissenschaft als Praxisvollzug und die Rolle der Schrift bei der Entstehung von Logik und <i>episteme</i>	186
3.2.1	Befindlichkeit	187
3.2.2	Verstehen und Auslegung	189
3.2.3	Die Aussage als »abkünftiger Modus« der Auslegung	194
3.2.4	Dasein, Rede, Sprache	204
3.3	Gerade, Neugier, Zweideutigkeit – Wissenschaftsideologie als »Verfallens«-Erscheinung des Daseins	213
3.3.1	Gerade und Geschreibe	214
3.3.2	Die Neugier	217
3.3.3	Die Zweideutigkeit	221
3.3.4	Das Verfallen	222
3.4	Schriftlichkeit, Realität und Wahrheit – Die Herausbildung der okzidentalen Substanzontologie	223
3.4.1	Dasein, Schriftlichkeit und Realität	225
3.4.2	Dasein, Schriftlichkeit und Wahrheit	227
3.4.2.1	Dasein, Erschlossenheit und Wahrheit	229
3.4.2.2	Schriftlichkeit, Substanzdenken und die Verengung der abendländischen Wahrheitsvorstellung	235

#### 4 SCHRIFTLICHKEIT UND SEINSVERGESSENHEIT

4.1	Heideggers Kehre	244
4.1.1	Veränderungen im philosophischen Denken Heideggers nach <i>Sein und Zeit</i>	244
4.1.2	Die Gründe für Heideggers neue Perspektive	247
4.2	Seinsgeschichte als Mediengeschichte	252
4.2.1	Alphabet, <i>episteme</i> und die Reduktion des Seins auf beständige Anwesenheit	253
4.2.2	Platonismus, Christentum und die Heraufkunft des Nihilismus	262
4.2.3	Seiendes als Vorstellbares – die Radikalisierung der wissenschaftsideologischen Perspektive in der Neuzeit	267
4.2.4	Versuch, den Nihilismus zu überwinden – Heideggers Nietzsche-Interpretation	274
4.2.5	Die Reduktion des Seienden auf Herstellbarkeit – das Gestell als das Wesen der modernen Technik	282
4.3	Heideggers Reflexionen auf Kunst, Mythos und Religion vor dem Hintergrund von Mündlichkeit und Schriftlichkeit	288
4.3.1	Bardentum, kulturelles Gedächtnis und Schriftlichkeit	288

4.3.2	Das Wesen der Kunst bei Heidegger	295
4.3.3	Mythos und Religion, Gott und Götter bei Heidegger	301
4.4	Heideggers Sprache und Sprachphilosophie im Spannungsfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit	314
4.4.1	Heideggers Sprachphilosophie	316
4.4.2	Heideggers Sprach- und Darstellungsformen	336

## 5 HEIDEGGER ALS LOGO- UND PHONOZENTRIST? – ZU DERRIDAS SCHRIFTTHEORIE UND HEIDEGGERKRITIK

5.1	Das Projekt der Grammatologie	348
5.1.1	Zielrichtungen von Derridas Argumentation	348
5.1.2	Problematische Aspekte von Derridas Schrifttheorie	350
5.2	Derridas Heidegger-Kritik	362

## 6 BUCHSTABEN-FOLGEN. OFFENER SCHLUSS

6.1	Schriftambivalenzen	367
6.2	Bildende Philosophie	368
6.3	Themenwechsel	371

## 7 LITERATUR

7.1	Texte der Antike	376
7.2	Texte von Martin Heidegger	376
7.2.1	Monographien und Sammelbände	376
7.2.2	Im Text zitierte Aufsätze Heideggers aus Sammelbänden	377
7.3	Weitere Literatur	378

Register	388
----------	-----